# Pulverschnee und Totenstarre

Hallo zusammen ein klein Kurzgeschichte (Krimi) zum Einstieg.

Pulverschnee und Totenstarre

Der Tag brach über der verschneiten Hütte an, langsam erwachte die Geburtstagsgesellschaft. Nur Mike würde die Augen nicht mehr öffnen, das Messer in seinem Hals, ein stichhaltiges Argument. Steif gefroren lehnte der blasse Körper an der Hüttenwand, Blutspritzer verteilten sich unregelmäßig auf dem Schnee, zum Ausgleich hatten einige Schneeflocken den Weg auf seinen Körper gefunden, die reglosen weit geöffneten Augen starrten ins Leere. Vier Frauen krabbelten aus ihren Schlafsäcken und trafen sich in dem einzigen großen Raum der kleinen Hütte. Dieser diente gleichzeitig als Küche und Wohnraum. „Wo ist Mike?“ Fragte Silke. „Bei mir ist er nicht“, entgegnete Claudia. „Verlierst du alle deine Freunde über Nacht?“, scherze Bianca. Ohne auf diese Bemerkung einzugehen, wendete sich Claudia dem Gaskocher zu. „Morgen.“ Lisa vervollständigte die Runde. Schweigen bereiteten sie das Frühstück zu. Die Bewegungen langsam und behutsam, ein Versuch die Geister der letzten Nacht nicht zu wecken, die in Kopf und Magen auf ihren Auftritt warteten. Die leeren Wein, Bier und Whiskyflasche stumme Zeugen des bunten Treibens, füllen den Raum mit dem herben Geruch des „Day After“. „Ich halte den Gestank nicht mehr aus“, platze es aus Silke heraus, mit einem Ruck riss sie die massive Holztür auf und zog die frische kalte Winterluft in ihre Nase. „Scheiße, Mike ... oh mein Gott!“ Brachte sie stotternd hervor, als sie ihren Bruder tot auf der Bank sah. Sie schlug ihre Hände vor das Gesicht, musste diese aber im selben Moment wieder öffnen, da sich der gesamte Mageninhalt den Weg nach außen bahnte und begleitet von einem entsetzlichen Würgen auf dem Boden klatschte. Silke ging in die Knie. Die restlichen Frauen traten ebenfalls nach außen und konnten bei dem Anblick von Mike nur schwer ihre Innereien überzeugen nicht dem Beispiel von Silke zu folgen. Sie starrten auf den leblosen Körper, die Farbe ihrer Gesichter unterschieden sich kaum merklich vom Teint des Toten. Lisa fand als erster ihre Sprache wieder „Wir müssen die Polizei verständigen.“ Doch keines ihrer Smartphones hatte nur ansatzweise Empfang. „Dann lass uns verschwinden, bevor der Mörder zurückkommt.“ Ergriff nun Bianca das Wort. Alle vier wollten diesem Ort schnell verlassen und stimmten dem Vorschlag zu. Hastig schlüpften sie in ihre Kleider und traten vor die Hütte. Nach nur wenigen Metern hielt Silke resigniert inne, der Schnee reichte ihr bis über die Hüfte, unmöglich die Strecke bis in das Tal, ohne Hilfsmittel zu bewältigen. Leise vielen dicke Flocken auf die stockende Karawane. So schnell sie aufgebrochen waren, so schnell standen sie wieder in der Hütte die Luft erfüllt mit einer Mischung aus abgestanden Alkohol und Angst. „Ist euch aufgefallen, dass keine Spuren zur Hütte hin oder weg, führten?“ Claudia blickte, ihre Begleiterinnen fragend an.
„Was meinst du?“ Wollte Lisa wissen. „Na bei diesen Schneemassen müsste der Mörder doch eine Spur hinterlassen haben, es waren aber keine zu sehen“, antwortet Claudia. „Was willst du damit sagen?“ Frage Bianca. „Dass einer von uns meinen Bruder erstochen hat, nicht wahr?“ Brachte Silke krächzend hervor. Beklemmendes schweigen erfüllte den Raum. „Ich habe Mike nicht getötet.“ Stimmten alle vier Frauen gleichzeitig ein. „Du hast dich doch mit Mike gestritten, weil er die Gärtnerei übernimmt und nicht du.“ Claudias sah Silke vorwurfsvoll an. „Und bei euch lief es doch auch nicht mehr perfekt!“ Schrie nun Silke Claudia an. „Halt, halt, so kommen wir nicht weiter“, beschwichtigte Lisa. „Was sollen wir tun“, fragte Bianca. „Herausfinden wer Mike erstochen hat“, sagte Silke wieder deutlich ruhiger. „Und wie?“ Wollte Claudia wissen. „Es waren überall Blutspritzer, also muss auch auf der Kleidung jener Person Blut sein, die Mike das angetan hat.“ Kaum hatte Silke ihren Satz beendet, schlich Bianca unbemerkt in eines der Zimmer. Während die Andern noch heftig diskutierten, kam Bianca triumphierend mit einem Buch zurück. „Wusste ich es doch, Lisa du hast es getan, gib es doch zu.“ „Was … das ist mein Buch, gibt mir sofort mein Tagebuch wieder, das geht nur mich etwas an.“ Lisa wurde wüten und wollte es Bianca aus der Hand reißen doch Silke und Claudia hinderten sie daran. „Last mich.“ Lisa versuchte sich, zu befreien, doch Silke drückte sie in einen Stuhl. Bianca begann zu lesen „Liebster Mike wieder habe ich mich nicht getraut, dir meine Liebe zu gestehen. Es zerreißt mir das



Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

# Pulverschnee und Totenstarre

Herz, wenn ich mit dir spreche dich flüchtig berühre und du nichts von meinen Gefühlen ahnst.“ „Hör auf!“ Schrie Lisa. „Gibst es zu, du hast Mike erstochen“, Bianca senkte das Buch. „Nein warum sollte ich ihn töten, ich habe ich noch geliebt.“ „Aber nicht bekommen, hat er sich über dich lustig gemacht?“ Bohrte Bianca weiter. Lisa konnte ihre Tränen nicht mehr halten, ein Sturzbach der Leidenschaft ergoss sich über ihre Wangen. Traurig sah sie in die Runde „Seite 53, lies Seite 53.“ Irritiert wechselte Bianca mit den zwei anderen Frauen die Blicke, dann blätterte sie zu besagter Stelle. „Liebes Tagebuch, heute konnte ich endlich meinem geliebten Mike meine Gefühle beichten. Es war wundervoll, Mike hatte großes Verständnis, auch wenn er meine Gefühle noch nicht erwidern kann, machte er mir doch Hoffnung für die Zukunft. Bis dahin wollen wir Freunde bleiben. Liebes Tagebuch dieser Mann ist so verständnisvoll und liebenswürdig ich würde bis in alle Ewigkeit auf ihn warten.“ Lisa ergriff nun das Wort „Gestern bei der Feier hatte er sogar Rücksicht auf mich genommen und nicht wie sonst mit dir vor meinen Augen herumgeknutscht.“ Sie blickte dabei Claudia an.
„Wir haben gestern überhaupt nicht herumgeknutscht. Es lief etwas unrund.“ „Mit wem saß er dann draußen auf der Bank?“ Silke wirkte verstört. Bianca räusperte sich „Mit mir, wir hatten zu viel getrunken, er hat sich sein Herz ausgeschüttet und da ist es dann passiert. Ich wollte das nicht, tut mir leid Claudia.“ „Du hast mit Mike geknutscht, ich bring dich um.“ Claudia stürmte auf Bianca los, und riss sie zu Boden. Mit Mühe konnte Silke die Beiden trennen, schwer atmend belauerten sich die drei Frauen wie wild gewordene Katzen, die um ihre Beute kämpften. Lisa saß noch immer lethargisch in ihrem Sessel. „Wir kommen so nicht weiter.“ Silke ergriff erneut das Wort „Jeder holte seinen Rucksack und wir überprüfen gemeinsam die Kleidung von jedem, dann wird sich herausstellen, wer Mike erstochen hat.“ Überraschenderweise befolgten Alle die Anweisung auch Lisa stand wortlos auf und erschien kurz darauf mit ihrem Rucksack, das Tagebuch fest umklammert. Nacheinander legten sie Stück für Stuck ihrer Garderobe auf den Tisch, doch kein einzige Stück Stoff wies Blutspuren auf, nur die kläglichen Reste des gestrigen Abends befanden sich auf dem ein oder andern Stoffstück zu sehen. „Und in Mikes Rucksack?“ Silke deutete auf den rot schwarzen Beutel. „Ich mach das.“ Lisa öffnete behutsam die Klappe und holte Stück für Stück aus dem Inneren heraus. Jacke, Ersatzhose, Pulli, schließlich lag die gesamte Garderobe des Toten auf dem Tisch. Zuletzt zog Lisa noch das Notbiwak aus dem Rucksack und legte es zu den restlichen Sachen. „Das ist alles.“ Betretene Stille beherrschte den Raum, nach einer gefühlten Ewigkeit ergriff erneut Silke das Wort „Wenn es eine blutige Bluse gibt, dann muss sie hier irgendwo sein. Wir teilen uns auf, zwei und zwei, Lisa und Bianca ihr untersucht noch mal die Schlafräume, Claudia und Ich werden uns hier noch mal umsehen.“ Auch diesmal befolgen sie die Aufforderung ohne Widerspruch. Jede Ritze und jede Kluft untersuchten die Frauen, auch den Ofen. Die Hütte bekam ihre Wärme von einem Gasofen, somit schied dieser aus, um das Beweisstück zu vernichten. Nachdenklich blieb Silke vor den Utensilien ihres Bruders stehen, stumm betrachtete sie das Biwak. Da wusste sie, was sie daran störte.
Geduldig warteten die Beiden bis auch Bianca und Lisa von ihrer Suche zurückkehrten. „Nichts gefunden“, schulterzuckend setze sich Bianca nieder. „Aber wir“, begann Silke. Mit dem Biwak in der Hand startete sie ihrer Erklärung „Zu seinem letzten Geburtstag habe ich Mike ein Biwak geschenkt, eines das diesem hier ähnlich war. Aber das hier ist nicht das von Mike, es fehlt die Aufschrift extra strong.“ Sie machte eine Pause, sah Lisa in die Augen, hielt ihr den Beutel entgegen und frage sie „müssen wir es auspacken?“ Die Angesprochene sackte in sich zusammen, erneut quollen Tränen über ihr Gesicht. „Nein, ich habe Mike erstochen.“
„Warum?“ Wollte Claudia wissen. „Warum, das fragst du. Kannst du dir vorstellen, wie es sich anfühlt, wenn der Mann den du liebst, mit deiner Freundin zusammen ist. Bei jedem Fest oder Treffen saß ich dabei und sah euch beide. Und gestern, musste er dann noch ausgerechnet mit dir herumknutschen.“ Sie zeigte auf Bianca und fuhr fort „Daraufhin habe ich ihn zur Rede gestellt, habe ihn mein Herz geöffnet, ihm gesagt, dass ich ihn liebe. Und was hat er geantwortet, wenn alle schlafen könnten wir ja eine Nummer schieben aber mehr wird das nicht Mädchen.“ „Und das Tagebuch?“ Fragte Bianca. „Erfunden.“ Schweigend sahen sich die Vier an. „Und anstelle mit ihm zu schlafen hast du ihn erstochen“ sagte Bianca. Lisa Stimme bebte vor Zorn



Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de

# Pulverschnee und Totenstarre

„Wie einen räudigen Hund.“

*Diskutieren Sie hier online mit!*



Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de